

**Interviewpartner: HM = Dein Hofmarkt**

**B = Steffi aus dem BÜGGEL**

**HM: Wie lange gibt es euch?**

B: Seit November 2019

**HM: Wieso interessierst du dich für ökologische Produkte?**

B: Weil ich es als selbstverständliche Pflicht ansehe, mit den Ressourcen, die uns die Natur gibt, achtsam und maßvoll umzugehen. Außerdem macht es ein gutes Gefühl 😊

**HM: Was würdest du anders machen, wenn du nochmal von vorne beginnen würdest?**

B: Ich würde den Standort nach genügend Wohngebieten und guter Erreichbarkeit wählen, was im Bergischen auch bedeutet, dass Parkplätze vorhanden sein müssen. Unverpackt braucht keine Laufkundschaft in der Innenstadt, zumindest nicht in Bergisch Gladbach. Das musste ich über 3,5 Jahre an unserem ersten Standort lernen.

**HM: Sind deine Kunden bereit, mehr Geld für Bioprodukte auszugeben?**

B: Ja, weil sie das Bewusstsein haben, was das Produkt auch wert ist und weil sie sich gut ernähren wollen.

**HM: Welche Herausforderungen siehst du in der Zukunft?**

B: Das Bewusstsein für gute, qualitativ hochwertige, fair angebaute und unverpackte Produkte in den Köpfen der Kunden weiter zu schaffen, damit sie ihr Konsumverhalten langsam ändern. Unverpackt einzukaufen bedeutet am Anfang, sein über Jahre eingefahrenes Einkaufsverhalten zu ändern. Und das ist nicht einfach, aber wenn man sich auf den Weg gemacht hat, wird es immer einfacher.

**HM: Was magst du an der Biobranche besonders gerne?**

B: Der freundliche, ehrliche und angenehme Umgang miteinander.

**HM: Ist es manchmal schwierig auf die Mindestbestellmengen zu kommen?**

B: Ja, vor allem, wenn die Lieferanten einen recht hohen Mindestbestellwert haben. So mussten wir einem Lieferanten komplett Adé sagen. Der andere Grund ist, dass wir das Einkaufsverhalten der Kunden schlecht kalkulieren können.

**HM: Merkst du eine Veränderung des Einkaufsverhaltens deiner Kunden?**

B: Ja, unsere Stammkunden kaufen erfreulicherweise immer mehr bei uns ein. Das mag auch daran liegen, dass wir mittlerweile auch Obst und Gemüse haben. Aber sicherlich auch, dass die Kunden ihren Bedarf immer mehr bei uns decken.

**HM: Wo würdest du dir mehr Unterstützung wünschen von der Politik oder den Verbänden?**

B: Die Bio-Zertifizierung sollte umgedreht und abgeschafft werden. Die konventionellen Hersteller sollten sich einer regelmäßigen kostenpflichtigen Kontrolle unterziehen, wo sie noch klimafreundlicher und ökologischer arbeiten können. Wer sich nicht ändern will, sollte dann zahlen. Dass wir kleine Unternehmer eine teure Bio-Zertifizierung machen müssen, steht in keinem Verhältnis für das, was wir dafür an Mehrwert bekommt.

**HM: Wo siehst du die Biobranche in 10 Jahren?**

B: Ich bin 1967 geboren, habe die erste Ökowelle in den 70er und 80er Jahren miterlebt. Nun sind wir 40 Jahre weiter und Bio ist salonfähig geworden. Dennoch haben viele Bioläden (auch Ketten) und Unverpackt Läden zugemacht und der Endverbraucher muss genauer hinschauen in den Discounter, welche Unterschiede es bei Bio gibt. Ich gebe aber die Hoffnung nicht auf, dass der Kreis der Menschen, die bewusst leben und handeln wollen, immer größer wird. Von daher wird es die Biobranche in 10 Jahren noch immer geben und ich hoffe auch mit kleinen regionalen Betrieben und Läden.

**HM: Welche Herausforderungen siehst du in der Biobranche in den nächsten 10 Jahren?**

B: Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Bio-Standards deutlich machen und mehr auf regionale Produkte setzen. Für uns ist es z.B. eine große Herausforderung, rechtsrheinisch einen Bio-Gemüse-Großhändler zu finden. Wer also Interesse hat, mit uns zusammen zu arbeiten, kann sich gerne bei uns melden.